

## Gott ist gerecht

Sie gehen gen Schaffhausen, sagte Kilian Schwendli zu Jakob Imgrund: Ich hänge mich an den Hauptmann der Knechte; bleib du hier und stille die Kinder. So kam Jakob Imgrund zur sechsten Stunde der Nacht in das Haus, wo ihn die weinenden Kinder sogleich trotz seiner fremden Kleidung erkannten, und wo das blasse Gesicht der Frau sich bei seinem Anblick erhellte. Sie steckte den Rienspan zurück in die Wand und wollte sogleich nach Schaffhausen eilen; aber Jakob Imgrund wehrte es ihr.

Ich war mit Kilian Schwendli gekommen, euch zu geleiten! sagte er traurig; sie aber zeigte auf ihr Gewand: Wir wären gegangen heute Nacht, und der Kahn wartet unter den Büschen. Nun muß ich sein, wo Christoph Keutebuch ist. Soll er gestäupt am Schandpfahl stehen, stehe ich bei ihm; soll er brennen, so brenne ich auch! Der Span in ihrer Hand flackerte auf und losch hin. Die Kinder, wie Küchlein an ihre Mutter gedrängt, begannen zu weinen; und lange blieben sie so in der Dunkelheit stehn, bis Jakob Imgrund ein Wort stark genug fand, eine Hoffnung zu halten: Wenn Christoph Keutebuch aber noch einmal zu flüchten vermöchte, sagte er in die dunkle Stille hinein, darin sie verschüttet waren: er käme um euch zum andernmal in Gefahr!

Und wieder kam lange kein Wort, auch die Kinder weinten nicht